

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 42

Artikel: Fatal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fatal.

„Donner und Doria! Endlich hab' ich so viel Geld zusammengebracht, um drei Bähne plumbiren zu lassen, und nun finde ich, daß nur noch zwei da sind.“

Table d'hôte.

A.: „Kommst du mit in die Restauration?“

B.: „Heut nicht — ich esse mich mal im Secht an der Table z'tod.“

Briefkasten der Redaktion.



G. H. I. M. Der neue Wein wird noch viel zu reden geben, wahrscheinlich auch viel zu Zuckern. Wer bei solchen guten Tagen aufgewachen ist, sieht gerne ab bei schlechtem Wetter und schon manch Einer machte ein schlechtes Grame, welcher an der Vorprüfung ein Weltweiser zu werden versprach. „So bildet ein Talent sich in der Stille und ein Charakter in dem Sturm der Zeit“ sagte der Most, ward Saufer und die Trinker erklärten ihn für blöde. Aber nur nicht verzagen, das Rähe kommt vielleicht auch hintennach, wie im Zipfel einer Blutwurst. Lassen Sie also das Banner „Saufer im Stadium“ nur hoch flattern, es gibt Durstige genug, welche sich unter ihm scharen werden, ob blöde, ob kräftig. — **Spatz.** Natürlich begreifen wir die Entrüstung des lieben Römings und hören ihn gerne, wie er den andern die Kutteln weist; aber der Trinker sollte dagegen nicht so furchtbar aufbegehren, man braucht auch noch für andere Zwecke Zucker, als zum Wein anmachen. — **R. i. A.** So, die Sarah Bernhardt ist gebürtig von Lengnau. Was doch die Aargauer für Glück haben, trotzdem man behauptet, sie seien keine besonders gut veranlagten Christen. — **Lehrer U.** Bleiben Sie mit Ihrer bescheidenen Pension nach Oberalt; dort erhalten Sie Kost sehr billig, etwas gepfeffert vielleicht und dem Magen nicht besonders zuträglich; aber fromm können Sie deshalb dabei doch werden. — **Ch. G.** Schönen Dank für beides; Korrektur angebracht. — **O. Z. i. N.** Nestenbacher Saufer wurde schon am 5. Oktober ausgewirft, obgleich die Weinlese in Nestenbach erst am 10. begann. Nu nüd schimpfä, das ist halt na vum sämbrige ghu. — **L. i. B.** Na, aber was hat denn der Teufel mit einem Wasserwerk zu thun? Wie viele Ausreden müssen Sie schon gesucht haben, bis Sie auf eine solche Verächtlichung verfielen. — **Origenes.** Die Antwort in unserm letzten Briefkasten blieb, wie es scheint, ungelesen. Und das Eisenbahngebiß? Ueber die Schwelle unsers Stübchens ist kein solches gekommen. — **K. i. B.** Ihrem Wunsche soll entsprochen werden; immerhin bleibt Vorsicht die Mutter des Bruntrutergerichts.

— **R. Z.** Das Räthsel wäre auch gar zu leicht. — Wir möchten zwar keine, die unlösbar sind, aber doch welche als Denkfübung. — **B. i. Mitw.** Was nützt uns der Göttertropfen, 50 Stunden von uns entfernt? Sollen wir etwa Klage gegen Sie erheben wegen Aufreizung? — **H. v. M. i. G.** Sehr boshaft; Mani wird Sie einmal seine Taten fühlen lassen. — **H. i. Frkf.** 's ist ein großes Mißgeschick. Nichts läuft in der Politik, und was noch allenfalls geht, der gute Bürger nicht versteht. — **Netto.** So freuzdumm fan wir aber do mit; wenn man uns mit der Wanne winkt, dann verziehen wir's glei. „So leb denn wohl, du schönes Haus.“ — **U. G. i. Wien.** Bertha Rother ist aus Oesterreich ausgewiesen worden. „Was thuts? Von jeden „Märchen“ heißt es schließlich: „Es war einmal.“ — **B. i. Berl.** Die Nachrichten über den kranken Dichter, Ferd. Meyer, lauten trübsal. Es wird immer dunkler um ihn. Dem Künstler Böcklin dagegen geht es sehr gut, aber er wird wahrscheinlich nicht mehr in unsere aufblühende Stadt zurückkehren. — **L. M. i. J.** Der Entscheid in Sachen des Tonballebaus ist ein richtiger Theatercoup; da fehlt es nicht an Maske und an Claqueurs, wohl aber an warmem und aufrichtigem Beifall der Bevölkerung. — **E. i. S.** Am Meiler Sängersfest las man in einer Zinschrift folgenden deutlichen Schlußsatz: „Doch möcht gar Jemand schlage, 's heb z'wenig Bähne g'ba, der soll nu na dli blybe, er muß awüß „eine“ ha.“ — **Dkl.** Man sderzt sich sehr oft auch über Schmerzliches hinweg und manch spöttisches Mein ist nur die Maske für ein seelisches Ja. — **N. N.** Uns mangelt es leider an der Zeit Ihre Gedichte durchzugehen. — **O. F. i. W.** Dieses Jahr kann man selbst mit den Bändflüstertrauben keine Elephanten schießen. — **R. S.** Gerne verwendet; schönen Dank. — **Prof. K.** Unsere dramatischen Arbeiten und Gedichte liegen friedlich besonnen in einer Trude und harren der erlösenden Feuerbrunst. — **M. N.** Für unser Blatt nicht geeignet. — **T. T. i. V.** Je größer die Kuh, desto kleiner das Kalb. —

Wie uns mitgeteilt wird, haben die Vorbereitungen zur Herausgabe des neuen (15.) Jahrgangs von Joseph Kürschners „Deutschem Literatur-Kalender“ begonnen. Das von der Presse einstimmig als unentbehrlich für Fachgenossen und Literaturfreunde anerkannte Werk wird wieder eine Reihe von Verbesserungen und Bereicherungen seines Inhalts erfahren. Der Herausgeber, Geh. Hofrath Joseph Kürschner in Stuttgart (Alexanderstr. 3), erucht alle Schriftsteller, Uebersetzer u., namentlich auch alle Redakteure politischer Zeitungen, um Einbringung ihrer genauen Adresse mit biographischen und bibliographischen Notizen für das Schriftstellerlexikon des Kalenders, zugleich aber auch alle Schriftsteller und Literaturfreunde um Berichtigung irriger oder veralteter Angaben des letzten Jahrgangs.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Englische Cheviots und ächte Kammgarne zu Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberzieher

ca. 140 cm. breit Fr. 2.45 bis Fr. 7.45 per Meter
versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl
Buxkin-Fabrik-Dépot Dettlinger u. Co., Zürich. — Neueste Musterwahl in Herren- und Damenstoffen bereitwilligst franco.
Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Schweizerisches Volkstheater Zürich.

Direktion: W. Eigner.

Sonntag, 16. Oktober 1892:

2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr:

Die Pfarrersköchin

Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von F. O. Berg.

Abends 8 Uhr:

Preciosa

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von P. Wolff.
Musik von C. M. v. Weber.

Kasseneröffnung Nachm. 3 und Abends 7 Uhr. Anfang 4 und 8 Uhr. Ende nach 6 und 10 Uhr.

Repertoire vom 17.—22. Oktober:
17. Schloss am Meer. 18. Viehhändler aus Oberösterreich. 19. Schloss am Meer. 20. Dr. Klaus. 21. Viehhändler. 22. Dr. Klaus.

Kephir

Frische Pilze zur Selbstbereitung von Kephir, sowie Kephirpulver liefert mit Gebrauchsanweisung [1406]

A. O. Werdmüller,

Centralapotheke,

Bahnhofstrasse 108, Zürich.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den werthen Herren Collegen, sowie einem Tit geehrten Publikum hiemit anzuzeigen, dass ich das

Hotel Bahnhof

(früher „Bairischer Hof“) vis-à-vis dem Bahnhof käuflich übernommen habe.

Schöne Zimmer mit neu restaurirten Betten von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. — Gute, billige Restauration. Offener Bierausschank, grosse gedeckte Gartenterrasse, ca. 200 Personen fassend. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Portier am Bahnhof. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

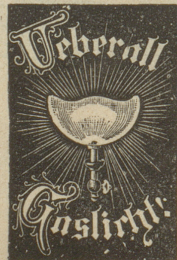
Achtungsvoll ergebenst

Zürich, im September 1892.

U. Angst, Propr.,

früher Museum St. Gallen, Hôtel Central Basel, Manager Tivoli, London, Casino Winterthur.

Neue Gasbeleuchtung ohne Gasanstalt! ohne Röhrenleitung!



Huff's Gas selbst erzeugende Lampen liefern ausserordentlich hellleuchtende Gasflammen! Jede Lampe ist transportabel und stellt sich das nötige Gas selbst her. Kein Cylinder! Kein Docht!

Eine dieser Lampen ersetzt 4 grosse Petroleumlampen.

Vorzüglich für Restaurants, Fabriken, Bauten, Brauereien,

Bäckereien, Schlachthäuser, Gärten, Strassen u. s. w.

Lampen von 6 Fr. 25 Cts. an. Bronze-Probierlampe und Zubehör

8 Fr. gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Sturmbrenner für Bauten und Arbeiten im Freien. — Schnellkocher. — Lötlampen. Lötköben. — Illustr. Preisliste gratis und franco. 24-x

Gebr. A. & O. Huff, Berlin S. W., 11 Johanniterstr.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Tyroler Weine.

Mein grosses Lager von vorzüglichsten abgelagerten Tyroler Weinen bringe in empfehlende Erinnerung. Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich.

Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt. 19

Eugen Maurer,

7, Römergasse, 7,

(früher zur Tyrolerhalle).

(M4470c) 33 1/3 0 [139]

Verdienst ohne jedes Risiko können tüchtige Colporteurs durch den Verkauf eines fast concurrenzlosen Artikels erwerben. Der Artikel hat auch Interesse für alle Papeterie-, Buchbinder- und Lithographiegeschäfte. Illustriertes Preisblatt gratis und franco. Gefl. Anfragen erbeten postlagernd unter „Litografie“ Zürich-Neumünster.

